

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 23 (1916)

**Heft:** 17-18

**Rubrik:** Vereinsnachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

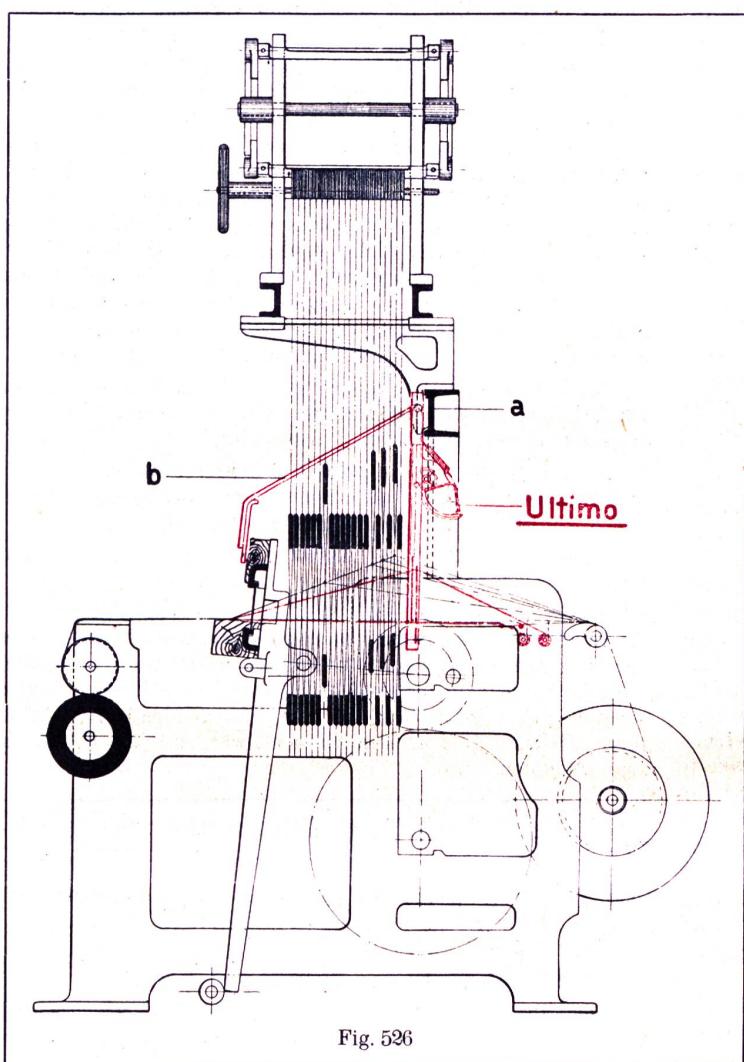
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Fachhöhe und die Dreherfäden mit ihren Röhrchen die obere Fach-Hälfte. Dieser durch Fig. 15 veranschaulichte Apparat ist höchst einfach gebaut und hat bequeme, leicht erkenntliche Einstellung; er findet allseitige Verwendung.

Breite dieses Apparates in der Kette = 25 mm.

Zur Herstellung einer widerstandsfähigen, schönen Leiste sind starke und feine Bindfäden zu verwenden. Zwei oder drei zusammengezwirnte Organzinfäden 20 deniers eignen sich hiezu besonders gut und zwar für alle Gewebe aus jedem Material. Kann bei Baumwolle oder Wolle wegen des Bleichens, Färbens oder aus einem anderen Grunde Organzin nicht verwendet werden, so wähle man einen guten zwei- oder mehrfach gezwirnten Faden aus geeignetem Gespinst.

Nach diesen allgemeinen Angaben sei noch besonders auf den

#### Mittelleisten-Apparat „Ultimo“

aufmerksam gemacht, dessen Anbringung in Fig. 526 durch rote Farbe hervorgehoben ist. Nähere Details sind in der Abbildung im Inserat auf Seite 174 in dieser Zeitung ersichtlich.

Dieser Apparat zeichnet sich aus durch seine außerordentliche Einfachheit, Leistungsfähigkeit und Billigkeit.

Die Behandlung und Montage desselben ist die denkbar einfachste. Der Apparat wird am Geschirrbogen (a) angeschraubt. Zum in Betrieb setzen befestigt man den Lederriem (b) am Ladedeckel. Andere Einstellungen sind nicht vorzunehmen.

Zur Herstellung der Verbindfäden empfiehlt sich die Anschaffung des einfachen und wenig Platz ein-

nehmenden **Zwirnmaschinchen** Fig. 279, das zur Lieferung des Leistenzwirns für 70–100 Webstühle hinreichend ist. Die vorher gedoppelten Fädenwickeln sich von den Spulen, welche auf die zum Drahtgeben schnell drehenden Flügelsspindeln a lose gesteckt sind, ab, gehen durch die Flügelösen über die Spannstäbe b c nach der hin- und hergehenden Fadenführerstange d und von da auf die zur Aufwindung langsam drehende Holzspule.

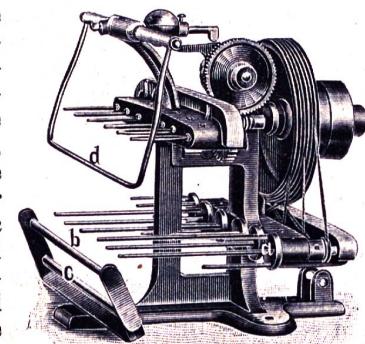
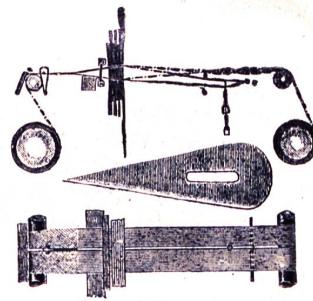


Fig. 279

Diese Maschine bietet den Vorteil, daß jede Weberei sich den Zwirn in entsprechender Fachtung, zwei-, drei- oder vierfach selbst herstellen kann, ohne besondere Einrichtung und Abänderung bestehender Zwirnmaschinen.

Zur Trennung doppelbreit gewebter Stoffe mit Dreher-Leisten liefert die Firma Gebrüder Stäubli, Horgen, neuerdings zum Schneiden auf dem Webstuhl hauptsächlich das Messer TI, an der Zürcher Webschule mit dem ersten Preise gekrönt.

Die Trennung des Stoffes ist äußerst einfach und sicher. — Das Messer wird hinter dem Brust-



TI

baume zwischen die Schlingkanten hingehängt und findet dann an dem Baume den nötigen Halt zum Durchschneiden der Schußfäden. Die Quer-spindel, die an das Messer angeschraubt wird und den Ruhepunkt desselben auf dem Stoff bildet, ist vertikal verstellbar, damit die Schnittfähigkeit des Messers ausgenützt werden kann.

Bei Bestellung von Mittelleisten-Apparaten sind jeweils folgende Angaben zu machen: 1. Welches System, 2. Durchmesser der untern Welle, 3. Das in Frage kommende Stuhlsystem, und 4. ist anzugeben ob Bremsspindeln mitgeliefert werden sollen.

#### Vereinsnachrichten

#### Verein ehemal. Seidenwebschüler Zürich.

##### Vorstandssitzung vom 7. September 1916.

Der Vorstand behandelte das Unterrichtswesen und stellte für den Winter 1916/17 folgendes Programm auf:

###### a) Kurse.

1. Einen Kurs über: „Bindungslehre und Dekomposition von Schaftgeweben“ in Zürich.
2. Einen Kurs über: „Rohmaterialien-Untersuchungen“ (mit Demonstrationen), nur für Vereinsmitglieder.  
Kursdauer ca. 12 Stunden. Kursgeld Fr. 3.—.
3. Einen Kurs über: „Die Vormaschinen und ihre Behandlung“ (mit Demonstrationen), nur für Vereinsmitglieder.  
Kursdauer ca. 18—24 Stunden. Kursgeld Fr. 5.—.

###### b) Vorträge.

1. Die Kunstseide und ihre heutigen Verwendungsmöglichkeiten.

2. Die Seidentrocknungsanstalten und ihre Bedeutung in der Seidenindustrie.

Ferner sind 3 Exkursionen in Aussicht genommen, insofern von den betreffenden Firmen Bewilligungen dazu erteilt werden. Vorträge und Exkursionen werden im Vereinsblatt bekannt gegeben.

Als weitere Preisaufgabe wurde aufgenommen: „Die Schaffung einer Serie Skizzen von 6 Dessins für Krawattenstoffe“, wozu Herr Honold, Präsident der Unterrichtskommission, die nötige Wegleitung gibt.

Im weitern hat der Vorstand beschlossen, die Grundlagen zu einem fortlaufenden Kurs für Dessinatoren-Lehrlinge ausarbeiten zu lassen, worüber eine spätere Vorstandssitzung eventuell die Generalversammlung Beschuß zu fassen hat.

Der Aktuar: E. Gysin.

**Unterrichtskurse 1916/17  
des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.**

1. Kurs über: Bindungslehre und Dekomposition von Schafsgeweben. Der Kurs beginnt Samstag, den 7. Oktober 1916, nachmittags 2 Uhr. Unterrichtslokal: Oetenbachgasse 24, III. Stock, Zimmer 10. Zu diesem Kurse können keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden.

2. Kurs über: Rohmaterial-Untersuchungen (mit Demonstrationen). Nur für bisherige Mitglieder. Dauer ca. 12 Stunden. Kursgeld Fr. 3.—. Unterrichtszeit je Montag abends von 8—10 Uhr. Beginn etwa Mitte November. Unterrichtsprogramm: a) Beschaffenheit und Unterscheidungsmerkmale folgender Textilfasern: 1. Echte, Tussah- und Kunstsseide; 2. Baumwolle; 3. Wolle. b) Untersuchungen des Rohmaterials: 1. Bestimmungen des Handelsgewichtes, 2. des Titres und der Nummer, 3. der Dehnbarkeit und Stärke, 4. der Drehungen, 5. des Abkochungsverlustes und der Windbarkeit bei Seide bezw. Grège. c) Demonstrationen an Präzisionsapparaten.

3. Kurs über: Die Vorwerke und ihre Behandlung (mit Demonstrationen). Nur für bisherige Mitglieder. Dauer ca. 18—24 Stunden, Kursgeld Fr. 5.—. Unterrichtszeit je Samstag nachmittags von 2—5 Uhr. Beginn etwa Ende Oktober. Unterrichtsprogramm: a) Winderei. Die Art der Häspel und Spulen. Gewindearten und deren Form. Veränderung der Dämmung bei den verschiedenen Materialien. Loses oder straffes Gewinde. Veränderung der Spulenform bei grobem und feinem Material. b) Zettlerei. Aufsteckweise der Spulen. Dämmungsarten der Fäden. Behandlung der Rispe und Zettelblätter und deren Bauart. Erklärung der Bewicklung des Haspels, die Stellung der Haspelstäbe unter Bezugnahme auf die Größe der Häspel und die verschiedenen Titres und Chargierungen des Materials. Abwicklungsarten der Kette vom Haspel. c) Spulerei. Stellungen oder Lagerungen der Spulen. Fadenleitung bezw. Länge des Fadenweges. Parallel- und Kreuzwicklung in bezug auf Reibung des Fadens und Größe der Bobinen. Spulerei mit oder ohne Vorzwirn und deren Wirkung auf das Gewebe.

Anmeldungen für die Kurse 2 und 3 sind an den Präsidenten der Unterrichtskommission Rob. Honold, Friedheimstr. 14, Oerlikon, zu richten. Die Unterrichtskommission.

**Zu der Exkursion vom 2. September** in die Stückfärberei von Baumann & Dr. Müller A.-G. in Schlieren hatten sich 60 Mitglieder angemeldet; 50 davon waren erschienen. So viele „Ehemalige“ waren schon lange nicht mehr beisammen gewesen und dies ist der beste Beweis, daß die Unterrichtskommission mit der Veranstaltung dieser Exkursion einen guten Gedanken gehabt hatte. In zwei reservierten Wagen I. und II. Klasse, allerdings nicht gerade neuesten Datums, fuhren wir nach Schlieren, wo uns die Herren Direktor Roeder, Frey und Müller erwarteten. Getrennt in zwei Abteilungen hatten wir sodann Gelegenheit, einen Blick in den Betrieb einer modern eingerichteten Stückfärberei zu tun. Unter der Leitung der genannten Herren konnten wir den

ganzten Arbeitsvorgang, vom Empfang der Rohware, die Kontrolle derselben auf vorkommende Fehler, das Nummerieren und Zusammennähen gleichzubehandelnder Stücke, dann das Abkochen und Auswaschen und die fernere Behandlung bis zum Farbbad, das Trocknen der gefärbten Stoffe, die Appretur und Ausrüstung und zuletzt die Verpackung, genau verfolgen. Alle diese Arbeitsvorgänge wurden uns von den genannten Herren eingehend erklärt. Alle Teilnehmer waren denn auch von der Exkursion sehr befriedigt. Es sei daher der Firma Baumann & Dr. Müller A.-G. für ihr freundliches Entgegenkommen sowie unsern Herren Führern für ihre Bemühungen an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen. t-d.



**Und wieder einmal — „ein Agent“!**

Aus einem der im Krieg begriffenen Länder geht uns folgende Einsendung zu:

Was ist eigentlich ein „Agent“? — Kann man denn im Ungewissen darüber sein? Noch immer?

Sind nicht die „Agenten“ in der Gegenwart am meisten genannte Persönlichkeiten? Fast alles, was in dieser vielbewegten Zeit an Abscheulichkeiten, an denen es ja zweifellos nicht fehlt, begangen wird, oder was sich sonst an absonderlichen Begebenheiten in dieser Welt ereignet, alles dies geht ja doch letzten Endes — wenn man den Berichten darüber glauben darf — auf irgendeinen „Agenten“ zurück. Schon der politische Teil der Zeitungen ist erfüllt davon, daß feindliche „Agenten“ spionieren, Bomben werfen, Eisenbahngleise zur Entgleisung zu bringen, Brücken zu zerstören, Brände anzustoßen suchen, daß sie Schmuggeldienste leisten, daß sie in allen möglichen Verkleidungen auftreten, um Schaden zu stiften. Es ergibt sich jedenfalls aus beiden Lagern dieses Weltkrieges, daß wohl die abscheulichsten Subjekte auf der ganzen Welt „die Agenten“ sind.

Wenn es noch bei diesen den Krieg und die auswärtige Politik betreffenden Taten oder Untaten angeblicher „Agenten“ bliebe, so könnte es noch angehen. Aber die Verworfenheit dieser Menschenklasse reicht anscheinend noch viel weiter. Alle Schäden, die in der gegenwärtigen Zeit sich herausgestellt haben, die Preissteigerungen, der Kriegswucher, der Kettenhandel, fallen natürlich wieder auf die „Agenten“. Selbstverständlich haben „Agenten“ alle Mißstände bei den Heereslieferungen auf dem Kerbholze. Angebliche „Agenten für Heereslieferungen“ spielen eine nicht geringe Rolle in manchen Erzählungen, die über das Wirtschaftsleben mehr phantasieren als eine Kenntnis verraten. Wie in der auswärtigen Politik von beiden Teilen den „Agenten“ der anderen Seite alles mögliche in die Schuhe geschoben wird, so ist man sich bei allen Parteien darin gleich, daß der „Agent“ betrügt und wuchert, namentlich die Unkenntnis der Notleidenden ausnützt, Frauen, vornehmlich Kriegerfrauen, beschwindelt, ferner zum Streik aufhetzt und gleichzeitig Streikbrecher anwirkt und überhaupt an allem Uebel unter der Sonne schuld ist. Wenn man sonst sich im Ausdruck bei wirtschaftlichen und sozialen Mißständen nicht zu helfen weiß — nach zweckmäßiger Bezeichnung sucht, ohne Gedankenanstrengung hat man es in der verschwommenen Vieldeutigkeit des „Agenten“. Wo Begriff und Kenntnis fehlen, stellt das Wort „Agent“ zur rechten Zeit sich ein.

Was ist das nun aber für ein Berufsstand, der seinen Namen zu dieser welterfüllenden Berühmtheit gelangen sieht — ihn vielmehr dazu hergeben muß? Die Gesetzessprache, das öffentliche Leben und der Handelsverkehr kennen den „Agenten“ nur in der Umgrenzung eines ganz bestimmten Berufes. Es ist der Beruf der ordnungsmäßig bestellten, ständigen Vertreter auswärtiger Fabrik- und Handelshäuser, dem in Deutschland das Handelsgesetzbuch, die gesamte juristische Literatur und Praxis sowie der Handelsverkehr den Berufs-